Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michel.

Wien, I., Neues Rathaus.

1. Ausgabe.

22. Jahrgang. Wien, Freitag, 10. Jänner 1919. № 15.

Abgabe von Unterzündholz. Die Abgabe von je 5 kg Unterzündholz an einen Haushalt für eine Woche erfolgt in der Zeit vom 12. bis 18. d.M. gegen Abtrennung des Ziffernabschnittes 32 des amtlichen Einkaufscheines. Der Preis bleibt derselbe.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Kerzenausgabe im Monat Jänner. Im Monate Jänner werden: für Wohnungen und Aftervermietungen, für welche Petroleumbezugskarten ausgegeben wurden, je eine Kerze im Gewichte von 1/32 kg zum Preise von je 14 h ausgefolgt. Als Bezugskarten gelten wie bisher die Petroleumbezugskarten. Da den Kerzenabgabestellen nur Kerzen im Gewichte von 1/16 kg pro Stück zur Verfügung gestellt werden konnten, werden nur halbe Kerzen ausgegeben.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

2. Ausgabe.

22. Jahrgang. Wien, Freitag, 10. Jänner 1919. № 16.

Fahrverbot durch die Windhabergasse. Laut Kundmachung des Magistrates wird die Durchfahrt durch die Windhabergasse im 19. Bezirke für Lastkraftwagen und sonstiges Schwerfuhrwerk verboten.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Ernennungen. Der Stadtrat hat ernannt: Im Stadtbauamt: Zu Architekten 1. Klasse: Karl Stein, Fritz Fialkowsky; zu Architekten 2. Klasse: Karl Schmalhofer, Engelbert Maag und Konstantin Peller; zu Architekten 3. Klasse: Gottlieb Michal; zu Geometern: [illegible] Swoboda, Andreas Schreiter, Karl Schreiter, Wilhelm Plank, Ernst Kruel und Felix Krämer; Im Marktamt: Zu Inspektoren: Franz Tomecek, Alfred Sohm, Siegfried Golloh, Erasmus Vogl, Karl Scholz, Franz Butter, Karl Goldnagel, Karl Obermayer und Konrad Zogmaier; zu Kommissären: Karl Grög, Max Dirmeirn, Emil Fiedelsberger, Richard Heinisch, Karl Bauer, Karl Stöhr und Emanuel West. Zu Inspektoren: Robert Kunz, Adolf Wenzel, Rudolf Haratath, Franz Haudek, Viktor Völker, Richard Sekyra, Franz Hucik, Oskar Schenkl, Friedrich Polly, Theodor Schiff, Heinrich Rosenzweig, Bernhard Rudofsky und Karl Gerber; zum Bezirkstierarzt: Walter Trauner. Im Stadtbauamt: Zu Inspektoren: Alexander Kahlig, Adolf Hassa, Franz Ruedl, Eduard Schulz, Karl Walter, Albert Hackenberg, Julius Hamann, Franz Czapek, Franz Schönbrunner, Richard Künstner, Viktor Fuchs, Karl Fischer, Ludwig Klug, Karl Kämpf, Franz Kaser, August Huger, Heinrich Schlögl, Josef Bittner, Franz Drahowzal, Ludwig Macnek, Josef Hein, Karl Schalberger, Alfred Zeugswetter, Matthias Reisser, Ernst Hein, Theodor Ualefati, Friedrich Frank, Anton Wany, Leopold Etzmannsdorfer und Ernest Brand; zu Oberkommissären: Emil Barnert, Ludwig Meyer, Leopold Nuzal, Hugo Mayer, Vinzenz Pospiszil, Heinrich Weinlinger, Adolf Stöckl, Otto Hula, Rudolf Münster, Adalbert Furch, Johann Gabriel, Alfred Fetzmann, Rudolf Wurst, Otto Langl, Desiderius Faetz, Theodor Schindler, Josef Jansen, Richard Leibl, Johann Baruschi und Ludwig Koenarek; zu Kommissären: Ernst Kappes, Ernst Schweiger, Rudolf Butter, Eduard Tanzer, Oskar Podirsky, Karl Pestlazi, Martin Waditschatka, Johann Sonnleiter.

Der Wucher mit Wohnungen.

Die wichtigsten Bestimmungen der Mieterschutzverordnung.

In jüngster Zeit hat der Kriegswucher, welcher nach Erlassung der neuen Mieterschutzverordnung abgenommen hatte, wieder beträchtlich um sich gegriffen. Das Wohnungsamt der Stadt Wien hat an das Kriegswucheramt das Ersuchen gestellt, die Strafbestimmungen der Verordnung in schärfster Weise handhaben zu wollen und insbesondere auch Geld- und Arreststrafen nebeneinander zu verhängen. Um den Wucher mit Wohnungen zu steuern, ist aber auch die Unterstützung des Publikums notwendig und es werden daher die wichtigsten Bestimmungen der Mieterschutzverordnung in Erinnerung gebracht.

Der Untermieter (Aftermieter) ist sowohl bezüglich der Steigerung als auch der Kündigung ebenso geschützt, wie der Hauptmieter. Für die Beistellung von Möbeln u.s.w. darf nur ein angemessenes Entgelt vereinbart werden. Die Herabsetzung auf einen angemessenen Betrag kann jederzeit (also auch schon bei Vor Beginn der Verordnung vereinbarten Beträgen) mit Wirkung für den nächsten Termin verlangt werden. Dieses Begehren ist beim zuständigen Mietamte (beim magistratischen Bezirksamte jedes Bezirkes) zu stellen, das Verfahren ist stempel-, gebühren- und kostenfrei, die Entscheidung des Mietamtes endgültig.

Es wäre daher zu wünschen, wenn die Mieter möblierter Wohnungen, Zimmer u.s.w., welche erfahrungsgemäss vielfach geradezu ungeheuerlich ausgebeutet werden, von dieser Schutzbestimmung ausgiebig Gebrauch machen würden.

Strafbar und zwar ohne Rücksicht auf die Höhe des vereinbarten Betrages ist: Wenn für das Aufgeben des Mietgegenstandes durch den früheren Mieter etwas vereinbart wird (Ablöse) oder wenn sich der frühere Mieter Leistungen versprechen lässt, die mit dem Mietvertrage in keinem unmittelbaren Zusammenhange stehen, so die Pflicht, Möbel abzukaufen u.s.w. Auch der Versuch und die Mitwirkung sind strafbar, derartige Vereinbarungen sind auch ungiltig und das entgegen diesen Bestimmungen (§ 6 der Verordnung) Geleistete kann binnen Jahresfrist zurückgefordert werden. Das Publikum möge daher alle derartigen Fälle dem Kriegswucheramte zur Kenntnis bringen.

Zum Schlusse sei noch die Zuständigkeit der einzelnen Behörden in Erinnerung gebracht: Die Bezirksgerichte für Kündigungssachen; die Mietämter für die Entscheidung der Zulässigkeit einer Mietzinssteigerung, sowie der Angemessenheit eines Entgeltes, insoweit dies in die Mieterschutzverordnung fällt; das Kriegswucheramt der Polizeidirektion für alle Strafbestimmungen, insbesondere Ablöse, Abverkauf von Wohnungseinrichtungen u.s.w.

Errichtung einer Abwasserkläranlage. Nach einem Antrage des [illegible] Knoll wird der Firma Calmen G.m.b.H., Asbest und Gummiwerke, die Bauwilligung für die Errichtung einer Abwasserkläranlage in der Fabrik 21. Bezirk, Stadlauerstrasse 41 erteilt.

Von der Schweizer Hilfsmission. Gestern nachts langte der dritte Schweizer Lebensmittelzug unter Führung des Oberleutnants Pozzi im Lagerhaus der Stadt Wien ein. Zur Begrüssung hatten sich eingefunden: Der Adjutant Weidmann des Chefs der Schweizer Mission Oberstleutnant Frey und Oberleutnant Honegger, der den zweiten Transport nach Wien geleitet hatte. Die Schweizer Gäste wurden begrüsst vom Lagerhausdirektor Dr. Nübel, Oberinspektor Peldrian, dem Vorstand des Bannamtes Hübler und dem Direktionsadjunkten Scheiblauer.

Der Zug bestand aus 34 Waggons, davon 20 Waggons Reis und 14 Waggons Mehl. Die Schweizer Mannschaft verbrachte infolge der vorgerückten Stunde die Nacht im Waggon und wurde heute morgens mit Autos in das Absteigquartier geleitet. Mit dieser dritten Sendung erscheint das vorläufig seitens der Ententemächte bewilligte Ausfuhrkontingent für die Wiener Hilfsaktion erschöpft. Es steht jedoch zu erwarten, dass die von der Schweiz mit so grossartigem Erfolge eingeleitete Hilfsaktion auch in Zukunft wirksam bleiben werde, umsomehr, als schon mit den gestern eingelangten Züge auch 1 Waggon Liebesgaben zur Verfügung des schweizerischen Gesandten in Wien Dr. Bourcart, der bekanntlich in hervorragender Weise die Hilfstätigkeit der Schweizer Bevölkerung gefördert hatte, angekommen ist.

Am Montag nachmittags findet beim Bürgermeister Dr. Weiskirchner eine Sitzung statt, in welcher die Schweizer Delegation endgiltig über die Verteilung der Schweizer Lebensmittelmengen entscheiden wird.

\+ + + +

Gestern vormittags besichtigte das zweite Detachement der Schweizer Hilfsmission unter Führung des Adjutanten Weidmann und begleitet von Direktionsadjunkten Scheiblauer die Grossmarkthalle und den Naschmarkt. Marktamtsdirektor Kommerzialrat Bauer, welcher die Führung der Herren auf den Märkten übernommen hatte, sowie der Leiter der Grossmarkthalle Oberinspektor Philipp und der Leiter des Naschmarktes Oberinspektor Wagner erläuterten an der Hand von statistischen Daten die gegenwärtigen Schwierigkeiten der Approvisionierung Wiens. Die Mitglieder der Schweizer Abordnung zeigten lebhaftes Interesse für die Darlegungen und anerkannten, dass unter den obwaltenden Umständen ausreichende Hilfe für Wien geschaffen werden müsse; sie bedauerten in wiederholten Aeusserungen die wahrhaft traurige Lage, in welche man durch den Krieg geraten ist.

Nach Besichtigung der Märkte begaben sich die Kommissionsmitglieder zur technischen Hochschule und Karlskirche und von dort zur orthopädischen Anstalt und Invalidenschule im 5. Bezirk. Hier begrüsste der Direktor der Anstalt Professor Dr. Spitzy die Erschienenen und unter Führung des Regimentsarztes Dr. Boxer und des Hauptmannes Ingenieur Kretschmer erfolgte nun die Besichtigung des Institutes. Die Fortschritte auf dem Gebiete der Orthopädie sowie der Konstruktion der Prothesen wurden an zahlreichen Invaliden demonstriert. Tief ergriffen von den furchtbaren Bildern, die die Kriegsopfer boten, und erstaunt über die Möglichkeit, selbst den schwerst beschädigten Invaliden Bewegungs- und Arbeitsgelegenheit zu schaffen, schieden die Kommissionsmitglieder mit der Versicherung der lebhaftesten Anerkennung und des Dankes für die ausserordentlich liebenswürdige Führung. Am Nachmittag wurde das Detachement von seinem Kommandanten Oberleutnant Honegger, welchem sich auch der Obmann des Vereines der Schweizer in Oberösterreich Dr. Gross und Fabrikant Gross sen. angeschlossen hatte, in die Reichsanstalt für Mutterschutz und Säuglingsfürsorge im 18. Bezirk geleitet, woselbst sie vom Direktor Primarius Dr. Moll empfangen wurden, welcher die Einrichtungen der Anstalt in allen Einzelheiten demonstrierte und instruktive Erläuterungen über die Tätigkeit der Reichsanstalt gab. Die Erschienenen folgten mit lebhaftem Interesse auch diesen Ausführungen. Am Schluss der Besichtigung führte Dr. Moll noch der Kommission die Mütter der in der Fürsorge der Anstalt stehenden Kinder vor. In spontaner Ergriffenheit übergaben Herren der Kommission dem Direktor eine ansehnliche Geldspende zur Förderung der Institutszwecke und beteilten auch die erschienenen Mütter, sowie die Kinder reichlich mit Schokolade.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Der Sonntagsverkehr bei den Strassenbahnen. In der heutigen Sitzung des Stadtrates stellte der Direktor der Strassenbahnen Ingenieur Spängler infolge der verschiedenen Wünsche bezüglich des Strassenbahnverkehres an Sonntagen eine Verbesserung des Strassenbahnverkehres zur Diskussion. Seine Anregungen betrafen die Wiedereinführung einiger bisher aufgelassener und die Weiterführung einiger Linien an Sonn- und Feiertagen. Es entwickelte sich eine eingehende Debatte, an welcher sich die meisten Mitglieder des Stadtrates beteiligten und in der noch weitergehende Wünsche bezüglich des Strassenbahnverkehres vorgebracht wurden. Der Vorsitzende VB. Hoss erklärte, wäre notwendig, dass auch Magistratsrat Fastenbauer und Direktor der Elektrizitätswerke Kand. der Beratung beigezogen werden, um ihre Meinung darüber abzugeben, wie weit die Kohlenvorräte und die Kohlenzufuhr eine Ausdehnung des stark eingeschränkten Strassenbahnverkehres zulassen und vertagte deshalb die Beratung bis zur nächsten Sitzung.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Vom Stadtrate. Der Stadtrat wird morgen vormittag seine Beratungen fortsetzen.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-